

## Deutschsoziale Versammlung in Währing.

Der deutschsoziale Verein für Oesterreich, der von dem in Görz gefallenen Abgeordneten Dr. Wilhelm Pollauf ins Leben gerufen wurde, veranstaltete im Einvernehmen mit den deutschösterreichischen Organisationen Währings und der Deutschnationalen Vereinigung Wiens am 6. Jänner beim „Wilden Mann“ eine Versammlung.

Der Vorsitzende, Obmann Eduard Bauer, begrüßte die von mehreren Hundert Personen besuchte Versammlung, namentlich die zahlreich erschienenen Vertreter von gesinnungsverwandten Körperschaften, und die Redner, die Reichsratsabgeordneten Reichsritter v. Panz, Direktor Kemetter, Dr. Waber sowie Dr. Sempel.

Abg. Reichsritter v. Panz gab zunächst seiner Uebersetzung Ausdruck, daß die von der Regierung des Großen Stürgg verabsäumte innere Neuordnung und Neuorganisation Oesterreichs vom Grunde aus sich in dem gegenwärtig fortgeschrittenen Stadium des Krieges als weiterhin unaufschiebbar erweise. (Zustimmung.) Auch das Deutsche Reich wurde im Schlachtenbrennen des Deutsch-Französischen Krieges geboren und wenn die Zersplitterung Oesterreichs für die Zukunft gebannt werden soll, müßten alle die im Kriege so wunderbar gebundenen Kräfte noch während desselben der inneren Erstickung dienlich gemacht werden. Dies entspreche dem sehnsüchtigen Wunsche Oesterreichs Kampferprobten Soldaten und seiner staatsstreuen Völker. Dem äußeren Frieden stehe der innere an Bedeutung nicht nach, denn ohne grundlegende

Neuordnung des österreichischen Staatswesens könne keine gedeihliche militärische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung erwartet werden. Die ungeheuren Aufgaben der Zeit erfordern die Geschlossenheit aller Deutschen in Oesterreich, der vorzuarbeiten, die vornehmste Aufgabe aller deutschen Politiker sei. Die angeheuren Opfer, welche das deutsche Volk in Oesterreich in seiner tausendjährigen erprobten Staatsstrenge in diesem Kriege in ruhmvollsten, aber verlustreichen Kämpfen an den Fronten und in beispielloser Hingabe im Hinterlande gebracht hat (langanhaltender, lebhafter Beifall), legen allen deutschen Politikern Oesterreichs die schwere Verantwortung auf, die politischen Kräfte des deutschen Volkes zu sammeln, das Einigen zu suchen und im Vergessen der Vergangenheit das Trennen zu meiden.

Abg. v. Panz sprach dann über die Ausgestaltung der Beziehungen Oesterreichs zu Ungarn und zu Deutschland, wobei er die volle Uebereinstimmung der politischen Interessen der Deutschen in Oesterreich und der Magyaren in Ungarn in deren Beziehungen zur Gesamtmonarchie betonte.

Reichsratsabgeordneter Kemetter führte u. a. aus: Die neue Ordnung müsse vor allem die definitive Sonderstellung Galiziens und die Ordnung in Böhmen bringen. Es wäre aber ein verhängnisvoller Irrtum, der sich bitter rächen würde, wenn dabei die Wichtigkeit der südslawischen Frage unterschätzt würde. Sie gehört zu den Lebensfragen der Alpenländer. Das führende Staatsvolk muß seinen Platz an der Adria haben. Die Alpen- und Donaudeutschen betrachten es daher als einen empfindlichen Mangel, daß ihre Interessen in der gegenwärtigen Regierung keine Vertretung haben. Redner verlangte dann die Durchführung einer Stabt und Land umfassenden durchgreifenden Bodenreform unter Beobachtung auf die Auswanderungs- und Rückwanderungsfrage sowie eine gesetzliche Neuordnung des öffentlichen und privaten Kreditwesens. (Beifall.)

Dr. Ernst Sempel schildert den Werdegang der Deutschsozialen Partei. Schonungsloser Kampf sei die Parole der Deutschsozialen gegen alle jene, die den Krieg nur als günstige Konjunktur für ihre unsauberen Geschäfte betrachten. Die Ausgestaltung der Postsparkassa zur Staats- und Volksbank werde immer mehr eine im höchsten Interesse aller ehrlich arbeitenden Volkstreue und des gesamten Staates gelegene Notwendigkeit.

Abg. Dr. Waber führt aus, daß der Ausgleich mit Ungarn auch zusammenhänge mit den zu treffenden wirtschaftlichen Vereinbarungen mit dem Deutschen Reich, so daß der jetzt abzuschließende wirtschaftliche Vertrag zwischen den beiden Reichshälften auf lange Zeit hinaus unser wirtschaftliches Schicksal bestimmen werde, und daß deshalb von den verantwortlichen Politikern Oesterreichs gefordert werden müsse, daß sie das österreichische Interesse voll und ganz wahrnehmen. (Stürmischer Beifall.) Diese verantwortlichen Stellen werden auch unsere Industrie, unseren Handel und Gewerbe derart zu fördern haben, daß unser Export nach dem Auslande sichergestellt werde.

Dr. Waber geht sodann auf die Forderungen der Deutschen bezüglich der Neuorientierung der politischen Verhältnisse ein und sagt, daß mit der Festlegung der deutschen Staatssprache, die in erster Linie dem Staate und der Verwaltung zugute kommen werde, mit der Sonderstellung Galiziens und mit der Ordnung in Böhmen die Aufgaben der Deutschen noch keineswegs erschöpft seien. Dies seien erst Voraussetzungen für gedeihliche Arbeiten. Er fordere deshalb alle Deutschen auf, sich wieder reger am politischen Leben zu beteiligen, die Grundsätze der Deutschen überall zu verbreiten und unentwegt mitzuarbeiten an der Einigung der deutschen Parteien, die die Vorbedingung dafür sei, daß die Forderungen der Deutschen maßgebendenorts auch gehört würden. (Lebhafter Beifall.)

Suletzt wurde durch Erheben von den Sihen folgende Entschlieung einstimmig angenommen und sodann die Versammlung mit dem Absingen der „Wacht am Rhein“ geschlossen:

Der deutschsoziale Verein für Oesterreich verlangt von der Regierung:

„... außer den immer wieder geforderten Voraussetzungen für eine gedeihliche parlamentarische Tätigkeit die Sonderstellung Galiziens, Kreiseinteilung Böhmens, deutsche Staatssprache als Staats- und Verwaltungsnotwendigkeit, eine die Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses sichernde Geschäftsordnung — auch die Gewährleistung des deutschen Besitzstandes im geschlossenen deutschen Sprachgebiete der Alpen-Donauländer.  
Vom Parlamente erwartet der deutschsoziale Verein eine gedeihliche Arbeit im Dienste des Staats- und Volkswohles, vor allem eine ausreichende Mitwirkung bei Lösung der Ernährungsfrage, das Schutz- und Trugbündnis sowie die Wirtschaftsgemeinschaft mit dem Deutschen Reich, ein zielbewusstes Vorgehen gegen den Kriegswucher, Invalidenfürsorge, Bodenreform und Kriegerheimstätten. Ausgestaltung der Postsparkassa zur Staats- und Volksbank, starke Besteuerung der im Kriege geschaffenen großen Vermögen, staatliche Unterstützung bei der Wiederanrichtung der durch den Krieg geschädigten Existenzen und Beeinflussung der Ueberleitung der Kriegs- in die Friedenswirtschaft.“